Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

181 (1.8.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 181 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. August 1876.

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Juli. Von den vielen militärischen Bauten, die zur Zeit in Berlin der Vollendung nahe, zum Theil sogar schon bezogen sind, nimmt das in der Kurfürstenstraße errichtete Ingenieur-Dienstgebäude eine hervorragende Stelle ein. Es scheint, als ob dieser westliche Theil der Hauptstadt sich gewissermaßen zum Quartier der école militaire in Berlin ausbilden soll, da nahe dem ebengenannten Bau auch die zum Oktober fertig gestellte Artillerie- und Ingenieurschule, auf der Grenze zwischen Berlin und Charlottenburg, sich erhebt. In dem Ingenieur-Dienstgebäude soll nicht nur die Generalinspektion des Ingenieurcorps, der Pioniere und der Festungen untergebracht werden; in demselben soll vielmehr auch das Ingenieurcomité seinen Sitz erhalten und die von diesem direkt abhängigen Behörden. Das Ingenieurcomité ist im Etat für 1876 mit 52,080 Mark bedacht, abgesehen von 9600 Mark, welche für die vorläufig demselben unterstellte Militär-Brieftauben-Station ausgesetzt sind. Für die letztere soll in Bälde ein besonderer Direktor angestellt werden, da die Resultate der Staats-Brieftauben-Zucht nur dann befriedigen können, wenn diese Zucht der Oberleitung eines sachkundigen Direktors unterstellt wird; für diesen sind provisorisch 3000 Mark Remuneration ausgeworfen; der Rest der vorangeführten Summe ist zur Deckung der seither gewachsenen und noch in Zunahme begriffenen Betriebskosten der Militär-Brieftauben-Stationen zu Straßburg, Metz, Köln, Mainz und Würzburg bestimmt. Wie groß übrigens bei aller Sparsamkeit die Ausgaben doch für jede einzelne militärische Branche bleiben, erkennt man daraus, daß die Heeresverwaltung allein über 79,000 Mark jährlich bedarf zur laufenden Unterhaltung des Materials der den Pionierabtheilungen attachirten und auch bei den Manövern zu benützenden Brückentrains, des Materials sämmtlicher Telegraphenabtheilungen und des Ingenieur-Belagerungsparks, der Ponton-Wagenhäuser und der sonstigen für dieses Material vorhandenen Unterkunftsräume, des portativen Schanzzeuges und des Feldgeräths der Pionierbataillone sowie des betreffenden Reserve-Feldgeräths. Der gleichfalls von der Generalinspektion des Ingenieurcorps zu verwendende fixirte Zuschuß zur Dotirung der Festungen ist natürlich ungleich größer und beträgt beispielsweise für 1876 etwas über 880,000 Mark.

H. **München**, 28. Juli. Da bereits gestern Abends, dann im Verlauf des heutigen Tages ein großer Theil der Abgeordneten abgereist ist, wird nur eine geringe Zahl derselben der morgen stattfindenden Schlußfeierlichkeit beiwohnen. Die patriotische Fraktion hielt gestern im Hotel National Abschiedssouper. So viel schon heute verlautet, wird der Landtags-Abschied, der morgen ertheilt wird, einige Verweise enthalten, und zwar wegen der gefaßten Beschlüsse über die Aschaffenburger Forst-Lehranstalt, dann über die Aufhebung des obersten Schulrathes und der fünften Lateinklassen, welche als ein Eingriff in die Rechte der Krone bezeichnet werden sollen.

Das liberale Wahlcomité in Regensburg hat nachstehenden Protest gegen den Aufruf des sogenannten patriotischen Wahlcomité's daselbst erhoben: „Wir protestiren gegen den Aufruf des sogenannten patriotischen Wahlcomité's, welcher alle friedliebenden Bürger der Stadt Regensburg zur Wahlenthaltung auffordert. Wer friedliebend und maßvoll denkt, ist in unserer Stadt schon längst bekannt, ebenso, daß nicht wir es sind, welche den Unfrieden in dieselbe getragen haben und noch fortwährend mehren. Der Friede wird auch nicht dadurch gestört, daß man seiner Ueberzeugung Ausdruck gibt, und man kann sich im bürgerlichen Leben sehr gut vertragen, ohne deßhalb zum Verräther an seiner politischen Gesinnung zu werden. Trotz der gegnerischer Seits proklamirten Wahlenthaltung werden daher, den Eingebungen eines wahren Patriotismus folgend, nicht nur die liberalen Wähler Regensburgs in geschlossenen Reihen und ohne Ausnahme zur Wahlurne schreiten, sondern überhaupt alle Urwähler, welche sich so viel Sinn für Selbständigkeit gewahrt haben, um sich die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte nicht verbieten zu lassen, gilt es doch zu beweisen, daß ihnen das Wohl des Vaterlandes und die Ehre unserer Stadt am Herzen liegt, und daß nicht die sogenannten Patrioten es sind, welche die Mehrheit der Bevölkerung bilden." — Die Münchner „Neuesten Nachrichten" bezeichnen die Wahlenthaltung der ultramontanen Partei in Regensburg und die von derselben gegen die dortige Urwahl-Kreiseintheilung ergriffene Beschwerde zur Regierung der Oberpfalz als ein großes Geschrei, das erhoben werde, um die Feigheit zu verdecken, die sich vor einem ernstlichen Wahlkampf fürchtet. — Bei der am 27. Juli vorgenommenen Urwahl, an der sich die patriotische Partei nicht betheiligte, wurden 184 liberale Stimmen mehr abgegeben, als das vorige Mal. — Für die Abgeordnetenwahl für den pfälzischen Wahlbezirk Zweibrücken-Pirmasens sind die Urwahlen im Bezirksamt Pirmasens auf Mittwoch den 2. August, die Hauptwahlen im Wahlbezirk Zweibrücken auf Donnerstag den 10. August l. J. angeordnet.

Pfarrer Jakob Gessel von Ottacker wurde durch Erkenntniß des Schwurgerichts von Schwaben und Neuburg am 26. d. Mts. wegen zwei Vergehen wider die öffentliche Ordnung nach § 130 a, wegen zwei Beleidigungen des Deutschen Kaisers und ein Vergehen in Bezug auf die Religion nach § 166 zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Der Courierzug Nr. 164 ist gestern Nachmittags 4 Uhr zwischen Immenstadt und Oberdorf vollständig entgleist. Zwei Damen erlitten Beinbrüche, außerdem 11 Personen leichtere Quetschungen; bedenklich verletzt wurde Niemand. Die Ursache war vermuthlich ein Achsenbruch.

Großbritannien.

♁ **London**, 28. Juli. Unsere Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Schreibens, welches der Deutsche Kaiser anläßlich der hundertjährigen Feier der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung an Präsident Grant richtete. Das Schreiben lautet: „Großer und guter Freund! Es ist Ihnen beschieden worden, die hundertjährige Feier des Tages zu begehen, an dem die große Nation, über welche Sie präsidiren, in die Reihe der unabhängigen Staaten eintrat. Die Einrichtungen, welche von den Gründern der Union niedergelegt wurden, die weise die Lehren der Geschichte für die Bildung von Staaten zu Rathe zogen, haben sich über alle Erwartung entwickelt. Ihnen und dem amerikanischen Volk bei dieser Gelegenheit Glück wünschen zu können, ist um so erfreulicher für mich, als seit der freundlichen Allianz, welche mein erhabener, nun in Gott ruhender Ahne, Friedrich II., glorreichen Andenkens, mit den Vereinigten Staaten schloß, nichts das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Amerika gestört hat. Ihre Freundschaft ist gewachsen und hat sich entwickelt durch zunehmenden Wechselverkehr in jedem Zweige des Handels und der Wissenschaft. Daß der Wohlstand der Vereinigten Staaten und die Freundschaft beider Länder fortwährend zunehmen möge, ist mein aufrichtiger Wunsch, wie es mein fester Glaube ist. Ich bitte Sie, diese frische Versicherung meiner höchsten Achtung entgegenzunehmen. — Wilhelm. Berlin, 9. Juni 1876."

Zwischen England und Belgien ist ein neuer Auslieferungsvertrag geschlossen worden, der am 4. August in Kraft tritt. Der Vertrag ist in Uebereinstimmung mit der Auslieferungsacte von 1870 abgefaßt, enthält aber, der Zusatzacte von 1873 entsprechend, einige Erweiterungen. Vergehen gegen Person und Freiheit, Meineid und Verleitung zum Meineid, böswillige Schädigung von Eigenthum und Vergehen gegen die Sittlichkeit sind unter die Verbrechen aufgenommen, welche Auslieferung bedingen.

Der „Vater der englischen Reformer", Herr Elijah Dixon, ist auf seinem Landsitze zu New Moston bei Manchester im Alter von 87 Jahren gestorben. Seit dem Beginn der Reformbewegung im Jahre 1816 war er eifrig für dieselbe thätig, wurde auch nach Suspendirung der Habeas-Corpus-Acte des Hochverraths angeklagt und verhaftet und saß mehrere Monate im Gefängniß. Bis zu seinem Lebensende blieb Hr. Dixon ein getreuer Verfechter der Reform und des allgemeinen Stimmrechtes.

Der ehemalige Oberst des Leibhusarenregiments des Prinzen von Wales, Valentin Baker, der wegen eines unsittlichen Angriffs auf eine junge Dame im Eisenbahn-Waggon zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt war, wurde dieser Tage aus der Haft entlassen und tritt in türkische Dienste. Oberst Baker, der den deutsch-französischen Krieg im Hauptquartier einer der deutschen Armeen mitmachte, wurde unter die tüchtigsten englischen Reiteroffiziere gerechnet.

Wie der „Daily News" aus Madeira gemeldet wird, hat am 1. Juli die Blokirung der Küste von Dahomey begonnen. — Es soll beschlossen sein, gegen die Hauptstadt vorzurücken.

Nordamerika.

⁂ Aus New-York meldet uns der Telegraph den Tod eines mehr berüchtigten als verdienten Mannes, des Dictators Antonio Lopez de Santana, der unter dem Namen Santa Anna am bekanntesten ist. Mit ihm, der seine letzten Jahre mit Spiel und Hahnenkämpfen verbrachte, starb der letzte Vertreter der Seeräuber. Seine ganze Laufbahn von Anfang bis zu Ende war die eines gewissenlosen Abenteurers, obwohl er ein tapferer Soldat gewesen ist. Sein Leben ist bunter als eines Knaben Märchenbuch. Dictator, Gefangener, Präsident der mexikanischen Republik, dann gestürzt, dann wieder Präsident, Flüchtling in St. Thomas, Anhänger Maximilians, Gegner und bald Gefangener des Juarez konnte er dennoch sich nach New-York in Ruhe zurückziehen. Die wichtigste Handlung seines Lebens, für die ihm Mexiko aber nicht dankbar sein konnte, war die Unterzeichnung eines Vertrages im Jahr 1848, durch den ganz Carlifornien an die Vereinigten Staaten abgetreten ward.

Wir meldeten bereits, daß die Schließung der Philadelphia-Ausstellung an Sonntagen entschieden sei. Der „Times"-Correspondent theilt mit, daß darüber von allen Staaten abgestimmt ward und von diesen (39) nicht weniger als 30 gegen die Oeffnung an Sonntagen waren. Von den in der Minorität gebliebenen verglich einer das Vorurtheil gegen die Sonntags-Oeffnung einem alten, vielleicht noch nicht widerrufenen, wenn auch vernachlässigten Verbote für einen Mann, am Sonntag seine Frau zu küssen, und einem noch vorhandenen, thatsächlich aber todten Gesetze, am Sonntag nicht mehr als zehn Meilen von der Heimath zu reisen.

Badische Chronik.

± **Bretten**, 28. Juli. Heute berührte das in Ludwigsburg garnisonirende 2. württemb. Artillerieregiment Nr. 29 auf dem Marsche nach Griesheim bei Darmstadt, woselbst Schießübungen stattfinden, unsere Stadt. Drei Batterien bezogen hier, eine in dem benachbarten Gondelsheim Quartiere. Morgen wird der Marsch wieder fortgesetzt.

β **Emmendingen**, 29. Juli. Die bedeutende Zunahme der Schülerzahl an der benachbarten landwirthschaftlichen Mittelschule Hochburg veranlaßt uns, Ihnen einige kurze Notizen über die Frequenz der erwähnten Anstalt mitzutheilen. Im laufenden Schuljahre zählte dieselbe 54 Schüler, gegen 32 im vorigen. Dieser rasche Zuwachs bestätigt die Nothwendigkeit eines derartigen Instituts für unsere Landwirthe. Von den 54 Schülern kommen auf Baden 35, Württemberg 7, die Schweiz 4, Hohenzollern, Preußen und Oesterreich je 2, Elsaß und England je 1. Da eine noch stärkere Frequenz in Aussicht steht, so sollen, wie wir vernehmen, durch bauliche Veränderungen die Räumlichkeiten der Anstalt demnächst erweitert werden.

Vermischte Nachrichten.

Wetter. Von dem Gewitterzug vom 23.—25. haben wir noch nachzutragen, daß er am 24. ostwärts bis Reichenau und Donaueschingen ging. In Donaueschingen brach er in heftigen Orkan aus, riß Bäume und andere hohe Gegenstände um. In Waldshut und den benachbarten Orten Rotzingen, Ibach u. a. hat er großen Schaden angerichtet. Ebenso bei Turgi und Baden in der Schweiz. Der Schweizer Zug, erzählt der „Albb." aus Waldshut, brachte in offenen Wagen eine solche Masse Hagelkörner mit sich, daß sie korbweise in den Eisbehälter der Bahnhof-Restauration verbracht werden konnten.

Am 25. zog es auch über die Gegend von Speier und Mannheim. In Neuhofen wurde ein Bauer in seiner Stube erschlagen. Bei Nußloch wurde eine Frau, während sie an einem Baum vorbei ging, erschlagen. Der Blitz traf den Baum, dann die Frau. Sie trug eine Haue auf der Schulter. Ihr Kopftuch war zerfetzt und versengt. In Ludwighafen schlug der Blitz in eine Scheune, ohne zu zünden; ferner in die Anilinfabrik, woselbst er eine mit Stroh umhüllte Rohrleitung entlang laufend in einen Arbeitsraum fuhr und diesen in Brand setzte. Gleichzeitig wurde bei einem Dampfkessel durch den Luftdruck das Feuer ausgelöscht. Endlich erschlug der Blitz bei Ober-Moschel im Alsenz-Thal zwei Ochsen.

— Pforzheim, 29. Juli. General Custer, der am 25. Juni mit seinem ganzen Commando von den Indianern massakrirt wurde, war in dem benachbarten Ispringen geboren und als Kind mit seinen Eltern nach Amerika ausgewandert. Die Eltern ließen sich in New-Rumeley in Harrison-County, Ohio, nieder. Der talentvolle Knabe wurde in die Militärschule zu West-Point gesandt und beendete seine Studien mit dem Beginne des Bürgerkriegs. Zuerst diente er in General Phil. Kearney's Stab und zeichnete sich häufig durch tollkühne Tapferkeit aus. Er führte den ersten erfolgreichen Cavallerieangriff in Mc Clellan's Armee aus, und bei Williamsburg, wo er in Hancock's Stab diente, eroberte er die erste Rebellen-Standarde, welche von der Potomac-Armee erbeutet wurde. Als die Armee durch den Chicahominy gehen sollte und die Soldaten zögerten, sprang er Allen voran in den Fluß und watete unter einem heftigen Feuer hindurch. Hiefür wurde er zum Hauptmann ernannt. In Antietam wurde er Brigadegeneral. Bei Gettysburg nahm er es mit Wade Hampton's berühmter Cavallerie auf und schlug nicht nur deren Angriff ab, sondern nahm auch noch 400 Wagen weg. Bei Cedar Creek gewann er sich das Generalmajors-Patent und wurde dadurch ausgezeichnet, daß er die Siegesnachricht und die erbeuteten Fahnen nach Washington bringen durfte. Als der Krieg beendet war, hatte sich der kaum fünfundzwanzigjährige Mann den Ruf eines der glänzendsten, wo nicht des brillantesten Reitergenerals der Armee erworben. Sein Name wurde früher Custar geschrieben. Seitdem er aber vor mehreren Jahren einen Besuch in der badischen Heimath gemacht, scheint er sich Custer geschrieben zu haben. Sein eigentlicher Familienname war Küster. (Pforzh. Beob.)

⁂ Amerika ist das gelobte Land für Schauspieler. Es gibt mehr reiche Schauspieler und Schauspielerinnen in den Vereinigten Staaten als in allen andern Ländern der Welt zusammengenommen; ja selbst England bezahlt seine Künstler kaum halb so gut als die Union. Außerhalb New-York ist 50 bis 150 Doll. das gewöhnliche Wochengehalt — es wird immer per Woche gezahlt — für Darsteller ersten Ranges. „Sterne", besonders überseeische, d. h. englische, stellen aber noch ganz andere Bedingungen. Vielfach wird ihnen die Hälfte der Einnahmen, brutto oder netto, von vornherein zugesagt, oder wenn sie für Salair spielen, so geht dieses bis 500 und 600 Doll. die Woche. In Ausnahmsfällen wird sogar noch mehr bezahlt. So soll der berühmte Fechter zur Zeit seines Glanzes 1000 Dollar wöchentlich eingenommen haben, der in allen Ländern englischer Zunge wohlbekannte Joseph Jefferson aber 3500 Doll. Daneben nehmen sich die 15 bis 20 Doll. eines kleinen Schauspielers doppelt geringfügig aus.

Literarisches.

Die „Schlesische Zeitung" urtheilt über A. Brennecke's neuen Roman: Verschiedene Stände. Ein Roman aus dem modernen Gesellschaftsleben von Adolf Brennecke. 1876. J. G. Cotta. Stuttgart. Preis 4 M. — Eleg. geb. 5 M. — Alles in Allem ist es dem Verfasser in der Hauptsache darum zu thun gewesen, ein Lebensbild, vorzugsweise aus den höheren Schichten der modernen Gesellschaft, zu entwerfen, und zwar nicht sowohl die innerlichen Beziehungen, das Wesen derselben zu beleuchten, als vielmehr die Form, in der sie sich äußert, zur Anschauung zu bringen. Und das ist ihm gut gelungen. Er hat seinen Gegenstand richtig aufgefaßt und folgerichtig dargestellt, keinen kühnen, aber einen sicheren Pinsel geführt, klar und wahr gezeichnet, nicht mit prächtigen, aber mit richtigen Farben gemalt und mit der Phantasie nicht auf Kosten der Wahrheit geliebäugelt. Seine Figuren machen zwar keinen gewaltigen Eindruck, aber sie sind lebendig genug, um das Interesse des Lesers zu fesseln und wach zu halten. — Die zur Katastrophe führenden Situationen, sowie die dabei wirkenden Persönlichkeiten sind mit großem Geschick und in höchst ansprechender Weise behandelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Dresden, 29. Juli. Die hier zusammengetretene allgemeine Conferenz der deutschen Eisenbahnen zur Berathung über die Einführung eines einheitlichen Tarifsystems wurde vom Finanzrath Wolff (Braunschweig) eröffnet. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen läßt hoffen, daß eine Einigung zur Annahme eines gemischten Systems auf Grund des bayrischen Lokaltarifs und des bayrisch sächsischen Tarifs erzielt werde. Das preußische Handelsministerium ist bei der Conferenz durch einen Commissär vertreten.

D. Frankfurt, 29. Juli. (Börsenwoche vom 22. bis 28. Juli.) Obgleich diese Woche die speciellen Besorgnisse wegen einer kriegerischen Action Rumäniens gegen die Türkei von der Tagesordnung geschwunden sind, so kommt die Börse dennoch aus ihren politischen Beklemmungen nicht heraus und sind es gegenwärtig vornehmlich die Meldungen und Auslassungen der maßgebenden Blätter, welche sich auf ein beabsichtigtes Verlassen des Nichtinterventions-Princips beziehen, die Beunruhigung erregen und der Befürchtung Raum geben, daß die Localisirung des Krieges die längste Zeit gedauert habe. Das Resultat der stattfindenden politischen Erwägungen in den Börsenkreisen war indeß diese Woche weniger eine stärkere Verflauung der Tendenz, als ein minimaler Geschäftsverkehr, welcher übrigens außerdem noch dem Einfluß der in vollster Blüthe stehenden Saison morto ausübt, zuzuschreiben ist. Die Course der Speculationspapiere blieben während der Woche ziemlich stabil und sind eigentlich nur zwei Episoden intensiverer Ermattung am Dienstag und Donnerstag zu verzeichnen. An beiden Tagen war es die schwächere Haltung des Wiener Platzes, welche den Anstoß zu einer rückgängigen Bewegung gab. Letztere wurde ferner durch die Combinationen, die man an den Empfang des türkischen Botschafters in St. Petersburg knüpfte, und durch die Befürchtung motivirt, die der in Bosnien zum Ausbruch gekommene türkische Glaubensfanatismus erweckte. Die Wirkungen der bevorstehenden Ultimoliquidation machten sich erst heute in höherem Grade bemerklich. Auf verhältnißmäßig erhebliche Deckungskäufe für Berliner Rechnung trat nach der gestrigen Abschwächung wieder eine Wendung zum Besseren ein und zogen auch Stücke in Liquidation nicht unbeträchtlich an. Geld blieb jedoch zu ca. $3\frac{1}{2}$ Proc. unverändert flüssig. Von den Speculationspapieren weisen Staatsbahn-Actien, welche mit Creditactien noch am lebhaftesten im Verkehr waren, bei Wochenschluß in Folge von Pariser Einflüssen eine Avance auf. Lombarden waren wiederum das Aschenbrödel der Speculation und vollständig vernachlässigt.

Creditactien setzten am letzten Samstag mit $115\frac{3}{4}$ ein, wichen bis Dienstag auf $113\frac{3}{4}$, avancirten am Mittwoch bis 116, ermatteten gestern auf $114\frac{1}{2}$ und schließen heute $116\frac{1}{2}$. Staatsbahn-Actien verkehrten Anfangs zwischen $219\frac{3}{4}$ und 220 und blieben nach $219\frac{1}{2}$, mit $222\frac{1}{4}$. Lombarden gingen zwischen $63-60\frac{3}{4}-62-61$ und $62\frac{1}{2}$ um. Oesterreichische Bahnen waren ohne Animo und zeigten eher eine matte Haltung. Galizier verloren $1\frac{1}{2}$ fl. Rudolf fest. Deutsche Bahnen sind nur wenig verändert. Banken weisen bei beschränkten Umsätzen unerhebliche Coursfluctuationen auf. Als nennenswerth sind nur zu erwähnen: Frankfurter Bank $1\frac{3}{4}$ Proc., Bayrische Handelsbank $1\frac{3}{8}$ Proc. niedriger; Oesterreich-Deutsche 1 Proc., Frankfurter Wechslerbank $1\frac{3}{8}$ Proc., Luxemburger $1\frac{1}{4}$ Proc. höher. Staatsfonds fest. 3proc. Sächsische Rente wurden zu $70\frac{7}{8}$ Proc. gehandelt.

Oesterreichische Renten hielten sich ziemlich stabil. Ungarische Schatzbons blieben etwas höher, dagegen waren 5procentige Ungarische Eisenbahn-Anleihe und Ostbahn-Staatsobligationen niedriger. Spanier besserten sich auf ihre Pariser Notiz ca. $\frac{3}{8}$ Proc. Russen gaben fast sämmtlich im Course nach. Amerikaner behauptet, nur Consolidirte matter. Oesterreichische Prioritäten konnten in Folge der Erhöhung des Londoner Silbercourses ihre vorwöchigen Positionen meist festhalten und gingen sogar zum Theil zu etwas höheren Coursen um. 5procentige und 3procentige Lombardische und 5procentige Staatsbahn sind niedriger. Deutsche Prioritäten fest. 5procentige und 4procentige hessische Ludwigsbahn höher. Loose waren ziemlich beliebt und größtentheils höher. Preußische Prämienloose 2 Procent besser, 1864er und Ungarische je 2 Mark matter. Von Wechseln Amsterdam und Wien theuerer, London billiger. Geld flüssig.

Berlin, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juli-Aug. —.—, per Sept.-Oct. 193.—. Roggen per Juli 146.50, per Sept.-Oct. 151.50. Rüböl per Juli-Aug. 64.40, per Sept.-Oct. 64.40. Spiritus loco 48.50 per Aug.-Sept. 47.70, per Sept.-Oct. 48.60. Hafer per Juli 171.—, per Sept.-Oct. 140.50.

Stettin, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. Juli-August 194.00, pr. Septbr.-Oktbr. 197.00. Roggen pr. Juli —.—, pr. Juli-August —.—, per Septbr.-Oktbr. 149.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 63.00, pr. Herbst 63.00. Spiritus loco 46.—, pr. Juli-August 45.40, pr. August-Septbr. 45.40, pr. Sept.-Okt. 46.30. Rübsen pr. Herbst 298.00. Petroleum loco 15.25, pr. Herbst 15.00.

Breslau, 29. Juli. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Juli-August 46.60, per August-September 46.40, pr. September-Oktober 46.80. Weizen pr. September-Oktober 182.00. Roggen pr. Juli 153.00, pr. Juli-August 153.00, per Septbr.-Oktbr. 153.00. Rüböl pr. Juli-August 63.50, pr. September-Oktober 62.00. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

† Köln, 29. Juli. (Schlußbericht.) Weizen fester, loco hiesiger 21.—, loco fremder 22.—, per Juli 19.20, per Novbr. 20.05. Roggen loco hies. 16.—, per Juli 14.40, per Nov. 14.05. Hafer loco 19.—, per Juli 18.10. Rüböl loco 35.—, per Mai 34.90, per Okt. 33.50.

Hamburg, 29. Juli. Schlußbericht. Weizen animirt, per Juli-Aug. 190 G., per Sept.-Okt. 195 G., per Okt.-Nov. 197 G. Roggen per Juli-Aug. 147 G., per Sept.-Okt. 151 G., per Okt.-Novbr. 154 G.

Bremen, 29. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco —.—, per Aug. 14.70, per Sept. 14.75, per Okt. 15.10, per Sept.-Dezbr. 15.25. Fest.

Pesth, 29. Juli. Weizen flau und ohne Kauflust. Zufuhr von Gerste und Roggen spärlich. Hafer behauptet. Mais und Reps matt. Weizen Qualität $72\frac{8}{10}$ Kilogr. 9.55 bis 9.75 fl., Weizen Qual. $78\frac{3}{10}$ Kilogr. 11.90 bis 12.— fl., Hafer Qual. $41-43\frac{4}{10}$ Kilogr. 8.20 bis 8.40. Mais 5.80 bis 5.85 fl. resp. 5.70 bis 5.75 fl. Hirse — bis — fl. Spiritus $26\frac{7}{8}$. Rüböl $43\frac{7}{8}$.

† Paris, 29. Juli. Rüböl per Juli —.—, per August 79.—, per Septbr.-Dezbr. 77.70, per Januar-April 77.70. Spiritus per Juli 44.—, per Septbr.-Dezbr. 45.20. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Juli 61.20, per Oktbr.-Januar 61.50. Mehl, 8 Mrk., per Juli 57.50, per August 57.70, per Septr.-Dezbr. 60.—. Weizen per Juli 25.20, per August 25.70, per Septbr.-Dezbr. 27.—. Roggen per Juli 17.—, per August 17.—, per Septbr.-Dezbr. 18.—.

Amsterdam, 29. Juli. Weizen per Nov. 281. Roggen per Juli 181, per Okt. 187. Raps per Herbst —.

Antwerpen, 29. Juli. Raffin. Petroleum fest, blank disp. $35\frac{1}{2}$ bez., 36 Br., Juli $35\frac{3}{4}$ Br., August $35\frac{1}{4}$ bez., $35\frac{3}{4}$ Br., Sept. $35\frac{1}{2}$ bez., 36 Br., Sept.-Dez. $35\frac{1}{4}$ bez., $35\frac{3}{4}$ Br. — Amerik. Schmalz matt, Marke Wilcox dispon. fl. $31\frac{3}{4}$. — Amerik. Speck unverändert, long disp. frs. 121, short dispon. 127. — Wolle fest, Umsatz 341 B. La Plata. — Kaffee behauptet. — Kurz Köln 123,20.

♂ London, 29 Aug. (City-Bericht der Woche.) Die große Abundanz auf dem Geldmarkte fand im Laufe der letzten acht Tage Ausdruck in einem Schritte dreier namhaften Aktienbanken, die sich schließlich auch veranlaßt fanden, dem Vorgange der ähnlichen Institute zu folgen und in der Verzinsung der zur Verfügung stehenden Depositen eine Veränderung eintreten zu lassen. Als vor 40 Jahren die Aktienbanken mit limitirter Haftbarkeit in's Leben traten, setzte sich die Praxis fest, diese Depositen 1 Proc. unter dem Bankfuße zu verzinsen. Die letzten drei Banken, welche an dieser Praxis festhalten, zeigen nunmehr an, daß sie für die Folge, wenn der Bankdiscont 3 Proc. und darunter ist, das niedrigste Guthaben ihrer regelmäßigen Kunden, sofern dasselbe nicht unter 200 Pf. St. gesunken ist, für das Halbjahr mit 1 Proc. und wenn der Bankfuß 3 Proc. und darüber ist, mit 2 Proc. verzinsen werden. Der Moment war für eine solche Erklärung gut gewählt, weil dieselbe absolut Nichts an den thatsächlichen Verhältnissen ändert. Die Geldnachfrage ist so schwach und das Angebot so überwiegend, daß selbst die Regierung an der Effektenbörse, die ziemlich umfangreich war, sozusagen unbemerkbar blieb. Alle Anzeichen deuten auch zunächst noch auf eine Fortdauer dieses Zustandes. Wie aus dem Bankausweis hervorgeht, ist der Metallvorrath abermals um 743,950 Pf. St. gewachsen und die Reserve steht auf 19,723,286 Pf. St. und repräsentirt 57.57 der Passiva des Instituts. Gleichzeitig haben Privat- und Staatsdepositen eine Abnahme aufzuweisen. Weitere Baarfrachten strömen noch zu und sind telegraphischen Nachrichten zufolge von Amerika und anderswoher im Anzuge. An der Fondsbörse war die Stimmung im Ganzen fest und namentlich in heimischen Bahnen zu einer ausgiebigen Hausse geneigt. Die Spekulation hat sich in die Ansicht verbissen, daß diesem Anlagegebiet der Ueberfluß des Marktes und die wählerisch mißtrauische Stimmung des Publikums vorzugsweise zu Gute kommen müsse, und da in der Mitte kommenden Monats die allgemeine Sommerauswanderung in Aussicht steht, so wird unmittelbar vorher noch ein scharfer Stoß in der angegebenen Richtung gemacht. Die Abrechnung ging dieses Mal nicht ohne zwei Fallimente ab, die übrigens dem Vernehmen nach nicht von sonderlichem Belang sind. Unmittelbar nachher wurde noch ein ziemlich ansehnliches Geschäft gemacht, durchweg zu höheren Notirungen auch bei ausländischen Staatspapieren, die sonst keine übergroße Lebhaftigkeit entwickelten. Consols schlossen $96\frac{5}{8}-\frac{7}{8}$ Geld und Rechnung. In Amerikanern wurden nur mäßige Umsätze gemacht.

London, 29. Juli. Schwimmende Weizenladungen: angekommen —, zum Verkauf angeboten 19 Cargos.

London, 29. Juli. (11 Uhr.) Consols $96\frac{13}{16}$, Lombarden $6\frac{3}{8}$, Italiener $70\frac{15}{16}$, Türken $11\frac{3}{4}$.

London, 29. Juli. (2 Uhr.) Consols $96\frac{3}{4}$, 1885er Amerik. —.

Liverpool, 29. Juli. Baumwollenmarkt. Umsatz 15,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 3000 B.

Middl. Orleans $6\frac{1}{8}$. Upland 6. Höher.

New-York, 27. Juli. Goldagio $111\frac{7}{8}$. London $4,88\frac{1}{2}$. — Mehl extra State D. 4.75. Rother Frühjahrsweizen D. 1,18. Fracht für Getreide $6\frac{3}{4}$. — Petroleum Standard white $17\frac{3}{4}$ cs. — Schmalz, Marke Wilcox $11\frac{1}{2}$. Speck $10\frac{3}{4}$. — Kaffee, Rio $16\frac{1}{2}$. — Baumwolle, middl. Upland $11\frac{3}{4}$ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 1000 B., Export nach England 2000 B., nach dem Continent — B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Juli	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkungen.
29. Mttgs. 2 Uhr	752.6	+21.8	53	SW.	bedeckt	—
„ Nachts 9 Uhr	754.6	+17.4	72	„	w. bew.	—
30. Mrgs. 7 Uhr	756.5	+15.8	79	SE.	klar	—
„ Mttgs. 2 Uhr	754.9	+25.2	50	SW.	klar	—
„ Nachts 9 Uhr	753.4	+20.1	81	E.	„	—
31. Mrgs. 7 Uhr	750.7	+17.0	80	SE.	„	—

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

F.76. Gemeinde Geschwend. Amtsgerichtsbezirk Schönau.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Geschwend, Amtsgerichtsbezirkes Schönau,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und Verordngs.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Geschwend, den 29. Juli 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Bürgmstr. Zimmermann.

Der Beceinigungs-Kommissär: Fr. Josef Mühl.

Bürgerliche Rechtspflege.

Urtheil.

F.65. Nr. 11,138. Pforzheim.

In Sachen
des Ketten-Fabrikanten Chr. Grodbeck in Pforzheim
gegen
den Grafen Wilhelm v Taubenheim, Stallmeister in Stuttgart, z. Z. an unkannten Orten abwesend,
Wechselforderung betr.

Beschluß.

In Erwägung, daß die Klage thatsächlich und rechtlich begründet ist, der ordnungsmäßig vorgeladene beklagte Theil ausblieb, und der klagende Theil auf Ausspruch der angedrohten Rechtsnachtheile anrief, ergeht gemäß P.O. §§ 209, 212, 169

Versäumungs-Erkenntniß.

Die Urkunden werden für anerkannt angenommen, alle Einreden für ausgeschlossen erklärt, in der Hauptsache selbst aber wird zu Recht erkannt:

Der Beklagte sei schuldig, binnen 3 Tagen bei Zwangsvermeiden an den Kläger 14,000 Mk. nebst 6 % Zins vom 1. Dezember 1875 und 16 M. 90 Pf. Wechselunkosten zu bezahlen und die Kosten zu tragen.

V. R. W.

So geschehen
Pforzheim, den 12. April 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Buß.

Beschluß.

Nr. 20,038. Vorstehendes Urtheil wird dem Beklagten auf diesem Wege bekannt gemacht.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen hier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Pforzheim, den 17. Juli 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buß.

Ganten.

F.46. Nr. 5135. Neustadt. Gegen Fridolin Kaiser, Landwirth in Göschweiler, haben wir Gant erkannt und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 23. August,
Vorm. 8 Uhr,

angeordnet. Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeiden des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden ein Massepfleger und Gläubigerausschuß erwählt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, und sollen in ersterer Beziehung und in Bezug auf Borgvergleiche die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Neustadt, den 25. Juli 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
May.

F.80. Nr. 12,383. Lörrach. Gegen die Wittwe des Friedrich Weiher, Elisabetha, geborne Kaiser, von Wyhlen, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 23. August,
Vormitt. 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeiden des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte Gerichts angeschlagen würden.

Lörrach, den 27. Juli 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Braun.

F.73. Nr. 6919. Kork. Gegen die Verlassenschaft des Wagners Johann Clemens von Auenheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 24. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Kork, den 25. Juli 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ramstein.

F.59. Nr. 6379. Buchen. Gegen Landwirth Johann Anton Bönig von Buchen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 21. August,
Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Buchen, den 26. Juli 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.

F.41. Nr. 30,623. Mannheim. Gegen Wirth Ludwig Lingg dahier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 21. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 25. Juli 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

F.56. Nr. 30,274. Mannheim.

J. S.
mehrerer Gläubiger
gegen
Philipp Wetzel in Mannheim,
Forderung betr.

Gegen Holz- und Kohlenhändler Philipp Wetzel von hier haben wir heute Gant erkannt und wird dessen Schuldnern aufgegeben, ihre Schuldbeträge bei Vermeidung doppelter Zahlung bis auf weitere diesseitige Verfügung nur an den Massepfleger, Herrn Notar von Stern hier, zu bezahlen.

In Händen Dritter befindliche Vermögensstücke des Gantschuldners dürfen bei Vermeiden eigener Haftbarkeit an Niemand ausgefolgt werden.

Mannheim, den 17. Juli 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
A. A.:
Wengler.

Vermögensabsonderungen.

F.74. Nr. 7250. Mannheim. Die Ehefrau des Bierbrauers Karl Heck von Waldangelloch, Elisabetha, geb. Grauli, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Tagfahrt zur Verhandlung der Sache ist auf Donnerstag den 19. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 26. Juli 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoesser.
Dufner.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.